

Fordert die Bibel uns auf, mit erhobenen Händen zu beten?

In Pfingst- und charismatischen Gemeinden ist es eine weitverbreitete Praxis, in den Zusammenkünften zumindest zeitweise mit erhobenen Händen zu beten (allzu lange hält das meist niemand durch, weil es zu anstrengend ist). Diese Gebetshaltung ist sozusagen ein Markenzeichen dieser christlichen Bewegung.

Fragt man sich, ob das biblisch ist, dann stößt man auf eine ganze Reihe Bibelstellen, in denen die erhobenen Hände beim Reden mit Gott vorkommen. Aber nicht immer handelt es sich bei dieser Körperhaltung ums Gebet: In 2. Ms. 17, 8 - 16 geht es um den Stab Gottes, den Mose mit seinen Händen hochhält - vom Beten ist hier nicht die Rede. Echte Beispiele dafür finden wir besonders häufig in den Psalmen: Ps. 28, 2/ 44, 21 (Gebet zu Götzen)/ 63, 5/ 68, 32/ 134, 2/ 141, 2. In Ps. 119, 48 ist das Ziel der erhobenen Hände das Wort Gottes, nicht Gott selbst.

Ich halte es nicht für sinnvoll und überzeugend, zu versuchen, die Bedeutung dieser Stellen im Hinblick auf das Gebet zu relativieren, wie es z.B. Peter Masters tut ¹. Es läßt sich nun einmal nicht leugnen, daß diese Gebetshaltung "im Judentum, im Nahen Osten der Antike und in der gesamten gräko-romanischen Welt" verbreitet war. ²

Bevor wir uns der Frage stellen, ob wir deshalb auch so beten sollen, wollen wir uns den neutestamentlichen Befund ansehen. Hier wird diese Gebetshaltung bezeichnenderweise nur ein einziges Mal erwähnt, und zwar in 1. Tim. 2, 8:

Ich will nun, daß die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung ...

Ich wage, zu behaupten, daß es Paulus hier überhaupt nicht um die äußere Haltung geht. Die Betonung liegt nicht auf dem "Hände **aufheben**", sondern auf den "**heiligen Händen**". In diesem ganzen Abschnitt ist das Thema die innere Haltung und nicht Äußerlichkeiten. Das wird besonders in den Versen 9 und 10 im Hinblick auf die Frauen deutlich - sie sind oft falsch ausgelegt worden, als würden sie Schmuck oder kostbare Kleidung verbieten (interessanterweise wird dabei meist das "Haarflechten" unterschlagen, das hier ja auch erwähnt wird - mit gleicher Logik müßte man dann den "Dutt" konservativer gläubiger Frauen als unbiblisch verurteilen!). Paulus sagt nicht, daß er den Christinnen diese Dinge verbietet. Sie sollen nur nicht ihr eigentlicher Schmuck sein. Was Jüngerrinnen Jesu wirklich ziert und schmückt, das ist ihre würdige Haltung, ihre Schamhaftigkeit und Sittsamkeit (V. 9), und es sind ihre guten Werke (V. 10). Ähnlich sagt es auch der Apostel Petrus in 1. Pt. 3, 3 - 6.

"Die Hände aufheben" ist hier eine Art idiomatische Redewendung ³, die nicht mehr und nicht weniger bedeutet als "beten", weil man damals nun einmal oft diese Haltung zum Beten einnahm. Dabei geht es, wie gesagt, nicht um das, was man mit seinem Körper machte, sondern einfach um das Reden mit Gott. Wir sagen heute oft: "Laßt uns die Hände falten" - auch das ist eine bildhafte Sprachfigur für das Gebet, weil diese Gebetshaltung in unserer Kultur weitverbreitet ist. Wir wollen damit zumindest nicht in erster

¹ http://www.betanien.de/Material/ermahnendes_Artikel/haende_heben.htm

² Craig S. Keener, Kommentar zum Umfeld des Neuen Testaments, Neuhausen-Stuttgart; Hänssler 1998, Band 3, S. 50

³ Das ist laut "Duden Fremdwörterbuch" eine Redewendung, deren Gesamtbedeutung nicht aus der Bedeutung der Einzelwörter erschlossen werden kann; um sie zu verstehen, muß man also den Sinn der Redewendung als solche kennen. Moderne deutsche Beispiele: "Das Handtuch werfen", "Ins Fettnäpfchen treten", "Jemanden in den April schicken".

Linie sagen: "Laßt uns jetzt die Hände so zusammenlegen, daß die Finger der beiden Hände sich sozusagen miteinander verschränken", sondern einfach "Laßt uns beten".

Noch einmal: es geht Paulus hier nicht um **erhobene** Hände, sondern um **heilige** Hände. Was er damit meint, erläutert er selbst:

ohne Zorn und zweifelnde Überlegung ...

Er will, daß die Männer nicht zornig (aufeinander?) sind und nicht zweifeln, wenn sie beten. **Das** ist sein Anliegen und **nicht** die äußere Haltung. Wer aus dieser Bibelstelle folgt, daß wir beim Beten die Hände erheben sollen, der dreht - bewußt oder unbewußt - dem Apostel sozusagen das Wort im Mund herum.

Auch in den alttestamentlichen Stellen, in denen diese Gebetshaltung erwähnt wird, geht es nie um diese Haltung an sich. Sie ist deshalb nicht falsch, aber sie kann keineswegs als verbindlich für alle Gläubigen betrachtet werden. Da sie in unserer westlichen Kultur m.W. bis ins letzte Jahrhundert hinein völlig unüblich war, halte ich sie auch für unpassend.

Ich kann es akzeptieren, wenn in bestimmten Gemeinden Einzelpersonen in dieser Haltung beten. Was ich strikt ablehne, ist, wenn von allen verlangt wird, dem zu folgen. Aber auch, wenn das nicht der Fall ist, fühle ich mich unwohl, wenn andere Gläubige zum Beten die Hände heben. Ich empfinde diese Gebetshaltung in unserer Kultur als unnatürlich, aufgesetzt und unangebracht. Beten im Sitzen, im Stehen, auf den Knien usw. - ja, aber warum ausgerechnet mit erhobenen Händen? Und wenn schon, müßte man diese Haltung dann nicht während des ganzen Gebets beibehalten?

Peter Masters hat wohl nicht ganz unrecht (wenn er m.E. auch zu stark verallgemeinert und polemisiert), wenn er schlußfolgert:

"So wie es heute praktiziert wird, ist das Händeerheben eine unbiblische menschliche Erfindung, die dazu dienen soll, die Leute in eine sanfte Trance, in einen mystischen Zustand aufgepuschter Emotionen zu versetzen. Sie wird im Widerspruch zum Prinzip der „Anbetung in Geist und Wahrheit“ ausgeübt und unterstützt daher nicht die Anbetung, sondern im Gegenteil, sie lenkt den Verstand ab und zieht ihn herunter auf die Ebene eines selbstgenießerischen Emotionalismus. Viele ernsthafte Gläubige sind irregeleitet worden, diese Praxis als vermeintliches Mittel zu einem Gemeinschaftsgefühl auszuüben. Aber in Wirklichkeit ist das Händeerheben ein Hindernis für echte Anbetung, denn es facht die Gefühle nicht auf geistlicher, sondern auf natürlicher Ebene an."

Außerdem: wenn man schon so großen Wert auf die äußere Gebetshaltung legt, warum dann nur auf diese eine? Wie wäre es, wenn wir wieder einmal in unseren Gemeindeveranstaltungen auf die Knie gehen würden zum Beten? Übrigens: die am häufigsten in der Bibel erwähnte Gebetshaltung ist auf dem Boden ausgestreckt mit dem Gesicht nach unten.⁴ Wenn die äußere Haltung wirklich so wichtig ist, dann müßten wir aus dieser Tatsache im wahrsten Sinne des Wortes unbequeme (und demütigende) Konsequenzen ziehen!

Copyright (c) 2004 Detlev Fleischhammel

⁴ <http://www.deflei.info/gebetshaltungen.PDF>